

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 2 (1920)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschritt und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Vierteljährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 14.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post befreit 10 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummer kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Thommen, Poststr. 15, Zürich. Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstr. 1814. Tel. 61. Postfach-Ronto VI/1441. Kleinige Annoncen-Nachnahme: Orell Füssli-Verlag Zürich, Bahnhofstr. 61 und deren Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Spalte 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Retraum per Seite Fr. 2.50. Spitzengröße 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Plagiatenverletzungen der Inserate. Inseratenschluß: Donnerstag Mittag.

Nr. 42

Aarau, 16. Oktober 1920

II. Jahrgang

Deutsche Pazifisten.

Von Dr. phil. Helene Sölder.

Zum erstenmal in Deutschland haben sich die führenden pazifistischen Organisationen zusammengeschlossen, um auf der Welt ihre Ziele zu vertreten und sie in der Öffentlichkeit des Pazifismus zu wecken und zu fördern. Dieser 9. Pazifistentag, der schon am 1. Oktober drei Tage lang in Braunschweig tagte und dem die Hauptversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft vorausging, stellte sich aus den folgenden 12 Organisationen zusammen:

Deutsche Friedensgesellschaft (gegr. 1892); Verband für internationale Verständigung (gegr. 1910); Bundes neues Vaterland (gegr. 1914); Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Deutscher Zweig (gegr. 1915); Deutsche Liga für Völkerverständigung (gegr. 1918); Bund für zivile Ehre (gegr. 1918); Bund der Kriegsdienstgegner (gegr. 1919); Weltjugendliga, Verband Deutschlands (gegr. 1919); Friedensbund deutscher Katholiken (gegr. 1919); Bund religiöser Sozialisten (gegr. 1919); Deutscher pazifistischer Studentenbund (gegr. 1920).

Auf die „Deutsche Friedensgesellschaft“ blüht auf eine nurmehr fast 30jährige Arbeit zurück, während der „Verband für internationale Verständigung“ vor einem Jahrzehnt entstand. Alle übrigen Organisationen sind Produkte des Krieges und der Revolution — „Gefinnungsverbände“ —, die auf die eine, „Liga für Völkerverständigung“, die ausdrücklich erklärt, daß sie sich im Gegensatz zu den anderen Organisationen, die „Gefinnungsverbände“ sind, als einen „Zweckverband“ betrachtet. Sie erkennt freilich an, daß es auch für sie notwendig ist, den Zweckverband zum Gefinnungsverband in langwieriger Arbeit umzuwandeln, bis die Gefinnungsverbände die Zweckverbände selbstständig gemacht hat. Mit dieser einen Ausnahme, die sich in sich selbst durch ihre besondere Wirkung rechtserklärt, fand sich ein völkerverständigender, geistlicher Zweckverband zwischen einem Teil der Mitglieder der Deutschen Friedensgesellschaft — es ist nach den Bestimmungen zu schließen, knapp die Hälfte — und zwischen der anderen tabulierten Hälfte der Friedensgesellschaft und der Mehrheit der anderen Organisationen, die eben als Kinder des Krieges und der Revolution unter den erschütterten Umständen dieser Zeit aus anderen tabulierten Wege zum Ziele gehen zu müssen glauben, wie es die Vor-Ausstellungen, Vorträge, dieser Weltanschauung Vertreter des Friedensgedankens tun. Es ist klar, was vor 30 Jahren diese Gedanken aufwachen und in der Öffentlichkeit für sie zu wirken strebte, konnte, daß in der Erfahrung der letzten 6 Jahre leicht hätte, glauben, mit heftigen Mitteln das Ziel zu erreichen. So waren im wesentlichen wohl Vertreter des alten Liberalismus, geistige Nachkommen der Demokratie von 1848, Vorläufer dieser Idee, während die Marxisten beiderseitig diesen sogenannten bürgerlichen Pazifismus, diesem Versuch einer „besseren Organisation der Staaten und des Völkerverständnisses“ wenig Beachtung schenkte. Sie gingen ihrem Ziel der Vernichtung des sozialistischen Staates zu ausschließlich an, glaubten mit der wirtschaftlichen Umänderung als Kulturprobleme nicht selbst geklärt, so daß von einer aktiven Teilnahme aktiver Sozialisten in den Reihen der Friedensgesellschaft bis zum Krieges kaum die Rede war. Dann kam der Krieg — und mit ihm vollzog sich die Wandlung innerhalb der

Reihen der Kriegseegner. Es war ein Teil der sozialistischen Partei, Vertreter jener Richtung, die sich dann später zur „Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei“ zusammenschloß, die auch im Krieg die Kriegseegnerchaft aufrecht erhielt und sie zu betonen wagte, während fast alle führenden Demokraten mit ganz wenigen Ausnahmen, ebenso wie die Mehrheitssozialisten glaubten, ihre persönliche Überzeugung der sogenannten „Vaterlandsverteidigung“ opfern zu müssen. Aber — ohne einer Partei anzugehören — gleich jenen tabulierten Sozialisten durch das Erlebnis des Krieges auf Grund seiner ethischen Überzeugung die Menschheit und das Wohl der menschlichen Gemeinschaft höher stellen muß als das Wohl eines einzelnen Staates (der noch dazu selbst an den Kriegsausbruch wissenschaftlich Anteil hatte), war dies der Kernpunkt ihrer bestimmten Botschaften, die sie fühlte sich während des ganzen Krieges mit seinen mutigen Vorkämpfern innerhalb des Sozialismus verbunden. So kam es, daß die Friedensbewegung während des Krieges durch diese Verbindung mit dem tabulierten Teil des Sozialismus ein höheres Maß von Mut und Tapferkeit erforderte und auch dieses als vor dem Krieg. Die wirtschaftlichen Kämpfe aber, die mit dem Ausbruch der Revolution einsetzten und die einen Teil der tabulierten Kriegseegner in entlassene Vertreter des Bürgerkrieges umwandelte, brachte ihre eine sehr merkbare Änderung hervor. Es war nur ein kleiner Teil von kulturpolitischer Radikalen, die jetzt zurückblieben, über den Parteien standen mit ihrem Ideal des Pazifismus als einer neuen Weltanschauung und auch der Verwirklichung nachstrebten, für den Bürgerkrieg das Gesetz der blutigen Gewalt gelten zu lassen, das für den Krieg der Nationen als überlebt gilt. So traten die durch jahrelange Arbeit innerhalb der organisatorischen Pazifismus bemerkenswerten Persönlichkeiten wieder mehr in den Vordergrund, die aus ihrer vor Jahrzehnten gewonnenen Anschauung heraus verstanden, an den Problemen des inneren Krieges überhaupt vorüberzugehen, vorüberzugehen und sich nur auf den Versuch zu beschränken, eine bessere „Organisation der Staaten“ zu schaffen. Es ist kein Zufall, daß diese Vertreter fast durchwegs aus Juristen und Demokraten bestanden, die von dem eben Gesagten aus zunächst nur einen Ausbruch des Völkerverständnisses ersehnten. So notwendig und anerkannt notwendig diese Arbeit ist, so muß man sich doch heute über die Frage der Arbeitsstellung für die Vernichtung des Pazifismus klar sein. Man muß wissen, daß neben dieser juristischen Klärung der Probleme auch eine ethische Wirkung auf die Menschen notwendig ist, um die Ziele des Pazifismus zu erreichen. In einer Bewegung, die doch in letzter Linie nur als eine ethische zum Siege gelangen kann, die mit einer neuen ethischen Einstellung der Menschen auf den wichtigsten soziologischen Problemen rechnet, muß nicht nur der Jurist, sondern auch der Ethiker, der Soziologe, der Philosoph, der Staatsphilosoph das Wort haben.

Diese Erkenntnis hat sich aus den Verhandlungen des Pazifistentages jedem Zier-Beobachtenden klar und deutlich ergeben und wird zweifellos in der künftigen Entwicklung des Pazifismus sowohl in der Organisation, wie der Idee selbst, eine sehr große Rolle spielen. Es wird nur darauf ankommen — anstatt in gegenseitiger Verständigungslosigkeit durch die Verschiebung der Aufgaben sich zu entfernen —, daß immer höheres Verständnis für die Notwendigkeit dieser Arbeitsstellung, die Basis der Bewegung zu verbreitern und sie durch Er-

weiterung und Vertiefung der philosophischen Durchdringung der Probleme ihren weichen Zielen näher zu führen. Gerade für den, der seit Ausbruch des Krieges fast alle nationalen und internationalen Friedenskongresse mitgemacht hat, bezeichnet dieser Kongreß, so leidenschaftlich die verschiedenen Weltanschauungen miteinander rangen, einen unverwundbaren Fortschritt. Noch nie vielleicht ist so klar hervorgetreten, wie umfassend das Problem ist, wie ungewisser die Kräfte Sachverständiger auf allen Gebieten mitwirken müssen, um ihm die volle Lebensfähigkeit, die ethische Verwirklichung im Leben der Menschheit zu ermöglichen. Schon auf der Hauptversammlung der Friedensgesellschaft kam das zu vollem Ausdruck. Das Entwurfsproblem stand im Vordergrund und zwar das der angestrebten Einmündung nach dem Verlangen von Sie, wie auch die prinzipielle Frage des Kampfes mit Waffen überhaupt. Vielleicht war es bemerkenswert, daß die Diskussion über die beiden inneren recht verschiedenen Probleme mit einander vermischt wurden, so daß auf die realpolitischen Vorschläge des Demokraten Aufsteht und Hauptmann a. D. Willy Meyer, folglich das Aufsteht von Dr. Kurt Giller folgte, der die grundsätzliche Ablehnung der Wehrpflicht, persönliche Kriegsfahndung und die Anerkennung der Unantastbarkeit des Lebens forderte. Die Debatte ging nun fast durchwegs um diese prinzipielle Frage und fand auch in einer Resolution zunächst eine kleine Majorität. Erst durch eine neue Abstimmung wurde sie zur Minorität (88 gegen 98 Stimmen), da die Annahme dieser Resolution einer Reihe anderer Vertreter des reinen „Organisatorischen Pazifismus“ die Minorität unmöglich zu machen brachte. Da auch Anhänger der ethischen Auffassung von der Heiligkeit des Menschenlebens die Verantwortung für eine so plötzliche und unerwartete Spaltung der ganzen Bewegung nicht auf sich nehmen zu können glaubten, so enthielten sich einige von ihnen bei der zweiten Abstimmung, soweit, das aus der Minorität eine Minorität werden konnte. Der Vortrag wurde nun mit 98 gegen 88 Stimmen abgelehnt. Hierauf fand ein Vermittlungsvorschlag von v. Gerlach Annahme. „Die Deutsche Friedensgesellschaft hält es für ihre Pflicht, sich mit allen Mitteln gegen den Verluste einer Einführung der Wehrpflicht in irgend einer Form zu widersetzen. Sie appelliert an die Pazifisten aller Länder, auch bei ihnen auf die Abschaffung der Wehrpflicht zu drängen. Die grundsätzliche Frage der Dienstverweigerung erklärt die Deutsche Friedensgesellschaft für eine von jedem einzelnen zu beantwortende Gewissensfrage.“ Das war noch keine Lösung des Problems, sondern nur ein Vorstoß für den Augenblick. Es wird Sache der Vorkämpfer für die Heiligkeit des menschlichen Lebens sein, diesen Gedanken zum Grundgesetz ihrer Art von Pazifismus zu machen.

Nach einem Referat von Herrn von Gerlach wurde Professor H. B. Fischer der Parteien als Kandidat für die zukünftige Wahl des Reichspräsidenten empfohlen. In der später folgenden Debatte aus dem Gesichtspunkt über die Neuwahl wurde das jetzige Präsidium Helmut von Gerlach, Dr. Helene Sölder und Professor Däubler wiedergewählt, wobei gegen die Wahl Däublers eine Gegenanbahnung aufgestellt wurde, die einen Drittel der Stimmen auf sich vereinte, während die Wahl der beiden übrigen Vorkämpfer einstimmig erfolgte. Diese Gegenanbahnung sollte ausdrücken, daß ein Teil der Mitglieder eine politische radikalere antimilitaristische Position wünscht, als diese in manchen Artikeln zum Ausdrucksproblem von Herrn Prof. Däubler zum Ausdruck gekommen ist. (Schluß folgt.)

Die internationale Regelung des Arbeiterkampfes.

Im Juli dieses Jahres hielt die internationale Vereinigung für geistlichen Arbeiterkampf, deren Mittelpunkt die Schweiz ist, eine Delegiertenversammlung ab, die einen Wendepunkt in der Geschichte ihrer Organisation bedeutet. Über ihre nunmehr 20jährige erfolgreiche Tätigkeit berichtet Prof. Dr. Reichsberg in einer jeden erschienenen Broschüre. Der größte Erfolg der Vereinigung, berichtet der Verfasser, besteht darin, daß es ihr gelungen ist, nicht nur die weltweiten Schichten der Bevölkerung der Kulturländer und nicht zuletzt die organisierte Arbeiterkraft von der Bausarbeit und Unmündigkeit ihrer Beziehungen zu überzeugen, sondern auch die Staatsregierungen dazu zu bringen, die unumgängliche Notwendigkeit und weitumfassende Durchführbarkeit der Regelung und der Fortbildung des Arbeiterkampfes durch internationale Abmachungen anzuerkennen. Sie darf sich für ferner das Verdienst in Anspruch nehmen, die ersten internationalen Arbeiterkampfverträge unmittelbar beantragt zu haben, zu welchen sie wertvolle Vorarbeiten leistete und deren Grundlinien sie mit fester Hand und zielbewußt zeichnete. Sodann trug das von Prof. Dr. Stefan Bauer geleitete Arbeitsamt in Basel durch seine periodischen und sonstigen Publikationen viel dazu bei, die Wurzeln der Arbeiterkampfregulierung in der ganzen Welt bekannt zu machen. Endlich ebnete die Tätigkeit der internationalen Vereinigung für geistlichen Arbeiterkampf der Errichtung des offiziellen Arbeitsamtes in Gené, dem im großen und ganzen, wenn auch naturgemäß auf erweiterter Basis, die gleichen Aufgaben aufgetragen wurde, die Wege.

Der Ausbruch des Krieges zerriß alle internationalen Bande, und es schien, daß Generationen vergehen müßten, bis sie wieder zusammengeführt werden könnten. Die ganze schreckliche Zeit hindurch blieb das Internationale Arbeitsamt in Basel bestehen; es tat seine Arbeit, wenn auch den Umständen gemäß in beschränkterer Weise, unermüdet weiter, und konnte als politisch gänzlich neutrale Institution mit den einzelnen nationalen Sektionen der Vereinigung in Kontakt bleiben. Außer dem Bulletin erschienen eine ganze Anzahl wertvoller Publikationen, so im September 1916 an Hand der Analyse die als notwendig erscheinende Broschüre über „Sozialpolitik im Krieg“, heraus aus der Feder des Arbeitsamtes ein sehr interessantes „Der Krieg und Arbeiterkampf“. Nach der in Leeds abgehaltenen Konferenz von Arbeitergebern aus Frankreich, Großbritannien, Italien und Belgien, an welcher ein durch den Friedensvertrag zu verwirklichtes internationales Arbeiterkampfprogramm aufgestellt wurde, dessen Ausführung nach der Auffassung der Konferenz in die Hände des Arbeitsamtes in Basel gelegt werden sollte, erhielt der Direktor dieses Amtes den Auftrag, ein orientierendes Gutachten über dieses Programm auszuarbeiten. Wie sehr die Organisation das Vertrauen der weitesten Kreise besitzt, beweist u. a. der Umstand, daß der im Februar 1919 in Bern abgehaltene internationale Kongreß den Direktor des Arbeitsamtes mit der Begleitung der sog. „Expedition Transvaal“ betraute.

Aber auch die einzelnen nationalen Sektionen wurden in den langen Kriegsjahren ihrer Aufgabe nicht untreu; in hervorragender Weise waren sie in den meisten Ländern bemüht, den Schutz der Arbeiterkraft zu fördern.

Die meisten Vorkämpfer der internationalen Vereinigung für geistlichen Arbeiterkampf werden durch das Arbeitsamt in Gené, das ein Zentrum der Bundesvereinigungen ist, wie-

Fenilleton.

Gabrielens Epigen.

Novelle von Greta Auer.

„Nach Möglichkeit, Bruder?“ tief eine große blonde Frau von heiterem Wesen, nach Möglichkeit ist mehr verlangt, als du von unseren Frauenbergen billig erwarten kannst! Denn sie würde uns alle ausleihen, wenn wir mehr als das Mögliche täten! Gabriele wurde flammend rot und schlug die Augen zu Boden, weil sie dachte, man spottete ihrer. Aber als sie den Ratsherrn die wohlwollende Antwort der blonden Frau durch ein sehr verdächtigendes: „Sag die Tochter!“ bestärken hörte, tat es ihr leid, und sie lächelte mit einer launigen Bitterkeit, die in ihrem Blick den Personen zu, die sich nur an ihre zu schämen machten.

Die Männer wurden von den munteren Frauen ins Borsum gewiesen, und alsdann sah Gabriele sich der Suche und des Vortreffens beraubt. Während eine Hand ihr Haar löste, wieder schloß und durch funkelnde Spangen in ganz anderer, vornehmer Weise schnittete, legte eine andere ihre oft den vollendeten, höchsten Epigen auf die Schultern. Es bedurfte weiter nichts, um die kleine Mädelchen in eine allen anderen durchaus ebenbürtige Erscheinung zu verwandeln; die artige Haltung ihrer feinen Figur und das schöne Maß ihrer Bewegungen taten das übrige.

Als Gabriele vor dem Ratsherrn stand, entschuldigte sie sich, daß sie nicht gekommen sei, aber sie hätte es nicht anders, als er erwiderte freundlich, bis sie ihm die Epigen so locker, als läge sie in einem Reizmittel, so leicht auf die Schultern legte und beruhigt, sie wollte die

Epigen sein bücken, und wandte sich nun der Unterhaltung zu, die das frühere jüngere Volk sich schaffte.

Es war tatsächlich ein Zufall gewesen, was Gabriele in die bodenständige Gesellschaft geführt hatte. Als nämlich die kleine Künstlerin den neuen Ablesetermin für ihr Werk festgesetzt hatte, war dem Mann die Antwort entfallen: „Wohi, ich werde dich erwarten, da ich weiß, daß du keine Arbeit nur dem Velleiter zu übergeben pflegst.“ Eine Minute darauf war ihm das Fest eingeleitet, das am gleichen Abend in seinem Hause stattfinden sollte: er fühlte, daß das liebe Mädchen vor der gaupigen Ehe erschrecken würde, und daß der kleine Akt der Verlobung, der ihr sonst zum Ereignis zu werden pflegte, ihr durch Ungelegenheit und Eile getrübt werden würde. „Wohi — und ich!“ Er hatte alles auf diesen Augenblick verworfen, er erwartete alles von ihm. Aber gerade in tiefem Vorgefühl einer bedeutungsvollen Verbindung verirrte und bedrückte ihn das unerwartete Zusammentreffen auf festliche. Ihn bedrückte die Frage, die ein Unbefangener leicht gestellt hätte: unter welchem Vorwand er Gabriele's Kommen verschließen sollte — bedrückte ihn höher als manche schicksalsschwere Frage in Völkerrunden. Es erschien ihm hart, ihr schließlich zu sagen: „Du kommst mir ungewogen, denn ich habe Götter!“ und es erschien ihm beleidigend und töricht, sie geradezu aufzufordern: „Komm, wenn ich allein bin!“ So ging der Ratsherr an diesem Tage unentschieden heim, und nachdem er eine unruhige Nacht voll nutzloser Grübeln verbracht, verließ er auf den Ausweis, seine alte Freundin, die auch Gabriele wohlgekommen war, um Rat zu fragen.

Die würdige Frau fand gleich die natürliche Lösung. Gabriele sei ein Wesen, dem man wohl eine kleine Auszeichnung zuteilen werden lassen dürfe. Sie sei klug

genug, um die Sache zu würdigen, wie sie gemeint sei, und nicht Mühe und Begierden in sich aufkommen zu lassen, die ihrem Stande nicht angemessen wären. Sie selbst wolle Gabriele die Sache erklären. Jedermann sei Gabriele gut und würde ihr die Ehre und Freude dieser Einladung gönnen.

Das Gefühl des Ratsherrn, als er diesen Vorschlag anbot, verriet der weisen Freundin, wie sehr sie das Richtige getroffen habe. Mit einem Lächeln voll feinen Verstandes reichte sie ihm die Hand.

Den Ratsherrn hatte zuerst nur die edle Willigkeit des Gedankens gewonnen, und ihm gefiel die Vorurteillosigkeit, mit der die vornehmer Frau die Sache vorbrachte. Dann aber tauchte eine andere Vorstellung in ihm auf, bei der es ihm erst klar wurde, was er in Gabriele sah. Daß die Besessene in seinem Hause umhergehen sollte, daß er ihr seinen Reichtum und sein ganzes Ansehen gleichsam zu Füßen legen wollte, ja, daß am Ende gar die ungewöhnliche Stimmung des Vorganges das Wort lösen würde, das seit langem in seiner Seele schlummerte — diese Möglichkeiten stiegen in schönen, trübenden Bildern langsam in der Seele des Mannes auf. Der Ratsherr sah dem Tage dieses Festes als dem entscheidendsten entgegen.

Schöner, als er gehofft, erfüllten sich seine Erwartungen. Mit einem Anlauf obgleichs demgegenüber sah Gabriele in dem vornehmen Hause; ohne im geringsten von ihrer Natürlichkeit abzuweichen, mußte sie Sprache und Benehmen so sehr dem geübten Benehmen dieser Gesellschaft anpassen, daß ein Uneingeweihter sie ohne Zweifel als dazu gehörig eingeschätzt haben würde. Dazu verhalf ihr in erster Linie ihre Bescheidenheit, die sie mit einer Art religiöser Dankbarkeit über das unverhoffte Glück erfüllte. Nicht nur der Ratsherr selbst, sondern

auch jeder Gast des Hauses anerkannte erkannt diese Vollkommenheit der Form. Das vorher gänzlich unbekannte, wurde wirliches Wohlwollen, und es verging wenig mehr als eine Stunde, so ward Gabriele gehuldet wie einer kleinen Königin.

Es erschien sonderbar, daß die so unerwartet gefeierte sich ihres Erfolges nur lau zu freuen schien. Bei den artigen Worten, die verdächtige Bewunderer ihr zuflüsterten, sah man sie mit gespannter Aufmerksamkeit ein wenig Gelächre lächeln, das zehn Schritte von ihr entfernt wurde, und ihre Erwidrerung bestand meist in einer Frage, die große Lernbegier, aber sehr geringes Verständnis der Situation des Augenblicks verriet. Einige der Schöneren wurden von dieser augenscheinlichen Räte abgelenkt; andere um so tiefer angezogen; aber keiner verstand den Vorgang.

Es verhielt sich mit Gabriele's Nachdenklichkeit etwas anders, als der lichte Mann sich vorstellte. Zu wiederholten Malen im Verlauf dieses Abends war es gewesen, daß Gabriele auf irgend einen Gegenstand aufmerksam gemacht wurde, der zu besonderer Ehre und Zierde des vornehmen Hauses gehörte. Sie hörte auch von nichts anderem so oft und so eingehend sprechen, wie von dem Wert und der Schönheit eines Gemäldes, einer Schale, einer Figur, der Geschichte seines Erwerbers, der Art seiner Herstellung. Die kleine Gabriele, die sich bisher nur an dem garten Kunstgegenstand einer Epigen hatte bewundern können, bekam nun manches zu sehen, was ihr den Atem nahm: ein Goldfaden, ein Silberstück, Glas und Silber, an Gewürzen und Gewürzen, an Leder und Pergament, an Steinwerken in Farbe und Marmor, mehr als nach ihrer Ansicht der prunkvollen Dom aufzuweisen hatte. Und sie, die alles, was sie sah, in Beziehung zum wirlichen Leben bringen mußte, sie empfand wie einen

Gebi
 ren
 rafo-
 fein
 pale
 mer
 muß
 für
 geru-
 brin-
 eben
 tem.
 Orca
 mit
 bene
 felbi

 tige
 fchre
 felt
 in
 die
 wagt

jem
fer
nat
ger
rich
Bel

1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302
 2303
 2304
 2305
 2306
 2307
 2308
 2309
 2310
 2311
 2312
 2313
 2314
 2315
 2316
 2317
 2318
 2319
 2320
 2321
 2322
 2323
 2324
 2325
 2326
 2327
 2328
 2329
 2330
 2331
 2332
 2333
 2334
 2335
 2336
 2337
 2338
 2339
 2340
 2341
 2342
 2343
 2344
 2345
 2346
 2347
 2348
 2349
 2350
 2351
 2352
 2353
 2354
 2355
 2356
 2357
 2358
 2359
 2360
 2361
 2362
 2363
 2364
 2365
 2366
 2367
 2368
 2369
 2370

10
 9
 8
 7
 6
 5
 4
 3
 2
 1
 0
 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

...
r
).
.
r
r
r
r

(Krau Dr. L. „Frankf. Ztg.“)

Tobler Candy

FIND OUT HOW TO GET IT

See the Tobler Candy sign in the window of the nearest Tobler Candy store. Or write to Tobler Candy, Inc., 100 N. 4th St., New York, N.Y. 10012.

Power to the People

1 Kg. Fr. 4.50

Damen- Töchter- Kinder- HÜTE
Sämtliche Saison-Neuheiten
 in Filz, Samt, Plüsch, Panne, Velour, Flausch, Meléonsine etc.
 in unerreicht grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen. 143
Modehaus „Krone“ **ZÜRICH**
 Limmatquai 28

VOLKSTUCH

Damenkleiderstoffe.

Halbwollcheviot, 95 cm Fr. 6.50	6.—	Wollberg, 110 cm	Fr. 12.50	11.50
Damier, Wolle und Baummwolle, 120 cm	Fr. 8.50	Wollberg, 130 cm	Fr. 15.75	13.50

Baumwollwaren:

Baumwolltuch

doppeltfädig, roh	150 cm	185 cm	180 cm
	Fr. 4.10	4.45	4.95
gebleicht	150 cm	168/170 cm	
	Fr. 5.—	5.50	

Baumwolluch, gebleicht, 90 32 cm

Fr. 2.05	2.20	2.10	1.95	1.80
----------	------	------	------	------

Bettindienne, 150 cm Fr. 3.60

135 cm	Fr. 3.25	150 cm	Fr. 4.85
		135 cm	Fr. 4.55

Bazin, 195 cm Fr. 5.—

Handluch, Gerstenkörn, 90 cm Fr. 4.45

Gläseruch, Küchenschürzenstoff, Heiden-Ordnung, Flanelletts, Costumee Vichy, Zephir, licht- und waschecht etc. etc.	
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Verkauf ohne Gewinn.

Muster werden Ihnen auf Verlangen von der Volkstuch A.-G. Luzern

- Vorhänge -
TOTAL-AUSVERKAUF
wegen Geschäftsaufgabe
20-50% Ermäßigung
Benützen Sie diese große Gelegenheit für Ihre Einkäufe
Vorhang-Spezialgeschäft 8937
Fanny Pos Bahnhof-
straße 80 **Zürich I**
Keine Muster und Auswahlkatalogen!

Neue Beweise
dass nur die berühmte
Terra-Cotta-Kur
Gicht, Ischias, Rheumatismus, Nervenleiden
und Gelenkentzündung
auch in ganz verletzten und schweren Fällen rasch, sicher und dauernd heilt.
Elektrische Heilung im ganzen Hause.

Nicht warten, sofort Prospekt verlangen. Nicht warten, sofort Prospekt verlangen.
Telefon 846. Schreiben bei St. Gallen, S. G. Müller & Co., Terra-Cotta-Bad, Solcher.

Zeugnisse

Am Gelenkheilmittel aus wöchentlichem Gicht litt Frau 4 Jahre unter furchtbaren Schmerzen. Alle Bäderkuren und ärztliche Konsultationen verschlimmerten mehr die Leiden, dass ich, am ganzen Körper gelähmt und verküppelt, weder gehen noch stehen und mich selbst absolut nicht mehr hehefen konnte. In dieser schweren Zeit hörte ich durch geheilte Patienten von dem Verfahren der Frau Dr. Niedermayer in Speicher. Mein grösster Wunsch war, mich noch dorthin zu begeben. Die Gemach, Gott sei Dank; ich wurde daselbst geheilt, kann wieder gut gehen und arbeiten.

Ich möchte allen Gicht- und Rheumatismuskleidenden raten, nichts anderes, als diese Heilung zu suchen; sie ist bewährt und besteht.

Bötschenshalden, den 3. Oktober 1919. Fr. Schür.

Beglaubigung: Die mir bekannte Frau Schür erklärte, dass sie dieses Zeugnis der Wahrheit gemäss selbst verfasst und eigenhändig unterzeichnet hat.

Speicher, den 22. Oktober 1919. Dr. med. h. c. H. J. A. Oberber: Krenleinbühl.

Bestätigte hiemit gerne, dass ich durch die Terra-Cotta-Behandlung von Frau Dr. Niedermayer in 10 Tagen von einem hartnäckigen Ischiasleiden vollständig geheilt wurde. Ich möchte nicht versäumen, allen mit einem ähnlichen Leiden Behafteten die Heilung aufzudecken.

Speicher bei St. Gallen, den 14. Mai 1919.

Gemeinderath Joh. Aberhalder, Konsumverwalter

Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Joh. Aberhalder, Gemeinderath in Speicher, beglaubigt entlich.

Speicher, den 14. Mai 1919. Dr. med. h. c. H. J. A. Oberber: Krenleinbühl.

Speicher, den 14. Mai 1919. Dr. med. h. c. H. J. A. Oberber: Krenleinbühl.

Das Schweizer Frauenblatt ist ein erstklassiges
Inertionsorgan.
Inserate haben den besten Erfolg

FLEISCH-EXTRAKT
BOUILLON OXO
FLEISCH-EXTRAKT OXO
OXO

FLEISCH OXO BOUILLON

FLEISCH-EXTRAKT OXO

FLEISCH-EXTRAKT OXO

Schuhfabrik Amriswil

Helvetia

Marque déposée

Erstklassiges
Fabrikat für
elegante und
gleichzeitig
- bequeme -
Fuss-Bekleidung

Zu beziehen durch die
Schuh hand lung en.



Die Armen

Füße müssen in den heutigen
Modeschuhen krank werden
und auch das Allgemeinbe-
finden muss darunter leiden.
Sie haben es aber in Ihrer
Hand, Schuhe zu tragen, die
nicht geschmackvoller als Mode-
schuhe und dabei gesund u.
naturgemäß sind.

Wir fabrizieren
Kinder-, Damen-, Herrenschuh
Begeisterte Empfehlungen aus
aufgeklärten Kreisen.
Verlangen Sie sofort unsere
Gratis-Kataloge.
Verkauf direkt an Private.

Verkaufsbureau 100
Olga-Schuhfabrik, Locarno

Sochaktuell
Wer sich für praktische Dar-
führung der 17
Verjüngungslehre
ohne Operation, ohne künstliche
Mittel, von jedem Mann und
jeder Frau anwendbar aus Grün-
den bewährter Erfahrungen, in-
teressiert, verlange gratis un-
ter n. r. n. o. Prospekt für einschlägige
Literatur
N. Dt., Rättigstraße 6
Zürich.

Natürliche Locken.
Gratiss teile ich jeder Dame
und jedem Herrn mit, wie sie
das Haar in kurzer Zeit in schön
Guten stellt. 20 Eis-Marle be-
legen. Frau Felcht, 3 Reich-
Simmatquai 26. 16

Bücher

Ernst Schuler:
 Rote Schlingens Wille u. Weg
 Ernst Behaim; Schattentänze
 Menschen; Die Glari-Maria
 Geben des Alltags; Puls des
 strosers Haus; Die da kommen
 und gehen; Einfamkeit; Die
 Frauen von Lanno; Was den
 Leben zerbricht; Der Anstößler
 Unkraut; Lieb; Die Heide der
 Scherwin Imboden; Bergwacht
 Das zweite Leben; Albin Jander
 gund; Kämpfe, hat je Fr. 1.-
 nur je **Fr. 80.**
 Erzählungen aus den Bergen
 Der leichte Sermegoss, vier E-
 zählungen je Fr. 1.80.
Postfach 17648 WH
 (St. Gallen).

Das
goldene Samillenduch
Die Frau als Hausärztin
Ein ärztliches Nachschägebuch
für die Frau von **Dr. Anna**
Fischer-Düffelmann in
Zürich, promoviert. Ist für
jede Hausfrau unentbehrlich
geworden. Zufstellung v. Nach-
nahme statt zu Fr. 60.— mit
Kursvergütung zu Fr. 28.50.
Postfach 17648 Wien
(St. Gallen).

**Wehret
frühzeitig
der
Selbst
Vergiftung!**

mit Heilkräutern von
J. Gyr-Rieberer
Lehrer für Naturheilkunde
in **Gais** 168
Gratis-Prospekt verlangen.

Kropf und Hämorrhoiden
wird rasch geheilt durch mein
erprobtes Kropfmittel. (Un-
schädlich.) 1 Flasche Fr. 3.50
Prompte Zusendung durch
Siegenthaler. Arzt. Herisau

Gesunde, leistungsfähige Nerven,
das **Haupterfordernis der Jetztzeit** verschafft
man sich durch den regelmässigen Gebrauch des
ELCHINA
5 der **besten Nervenahrung.**
Originalflaschen Fr. 3.75, sehr vorteilf. Doppelfl. Fr. 6.25 in den Apoth.

Neuheit
indische Teppiche
(Wand-, Tisch-, Boden-, Wandteppiche)
Direkter Import. Originalpreise.
Muster liegen zur Verfügung.
Stan Ahinger-Waehle,
156 **Wattwil.**

Inf-Balsam
lanolinartig erprobtes, anerkanntes
Mittel gegen **Frostbeulen**, **Ent-
zündungen** und **Schwäche der
Füße**. Dosis Fr. 3.—

**Epidermol-Nährungen-
und Warzen-Mittel**
Schmerzlose Entfernung ver-
selben in einigen Tagen, ohne
jeden Nachteil für die Füße.
Dosis Fr. 3.— 151

Dipl. **Fußarzt & Fußheiler**,
Masfänge (Klinit),
Spezialist gegen Fußkrankheiten,
Tel. 250, **Passern, Platzstr. 6**

Irrigateure
 Frauensaugen, sowie sämt-
 liche hygienischen Artikel
 versendet überallhin, prompte
 Bedienung 168
 R. Kramer, Eugen,
 Oberkirch 60.

**Stoff-
Büsten**
**Stoff-
Knöpfe**

Moden - Journale
144 Prospekte
J. Ackermann
Renens-
Lausanne

Vorhänge =
Verlangen Sie
sofort unsern
Spezialkatalog
über jede Art
Meterware, Tüll
und Stoffgarni-
turen, Decken
etc. von
F. Stäheli & Cie.
Rideaux, St. Gallen 43.

Schuhcreme
RASehr
alle
ühnen

St. Jakobs-Balsam
v. Apotheker C. Trautmann - Bielefeld
Preis Fr. 1.75
Hausmittel! Ranges v. unüb-
troffener Heilwirkung! Zu
alle wunden Stellen, Verie-
wungen, Krampfadern, off. Bel-
Haemorrhoiden, Hautflecken
Flechten u. Brandschaden
Sonnenstich. 4
In allen Apotheken. Hausmittel



Die **Macht**
der **ZEITUNGS-**
ANNONCE
kennt der Geschäftsmann nur,
wenn er sich durch die
älteste schwedische
ANNONKEN-EXPEDITION
beraten lässt.
ORELL FUSSLI:
ANNONCEN
ZÜRICH • SAHNHOFSTR. 61
und Filialen in allen großen Städten

Th. Akeret, Zürich 1
 Breiergasse 8 neben Hotel Zuercher
 Klimatiquat
Spezialgeschäft für Reise-
artikel u. seine Lederwaren
 empfiehlt sein großs. Lager wie
 Koffer, Handkoffer, Wäsche-
 korb, Japankübe, Reisetaschen,
 Samenkästen, Geldtaschen,
 Brieftaschen,
 Sämtliche Reparaturen prompt
 Versand nach auswärts.
Nennenleihen

entbringen aus falschem Denken
und Fühlen. Schreiben Sie mit-
teilsige Ihnen den Weg zur
Harmonie der Seele und des
auf ihr beruhenden Gesundheits-
E. Töle, wrg. f. Herberleiden
Luzernberg (Appenzell) 11

Neu! Neu!
Jedermann ist 9
**Harmonium-
spieler**

Harmonium in jeder Preislage
mit eingebautem Spielapparat
ohne Notenkenntnisse sofort
spielbar, empfiehlt
Musikhaus Hafner
Schaffhausen.
Fachmännische Bedienung
Zahlungserleichterungen

Wo
erzählen Sie
vorteilhaft
welche
Wäschestoffe
Verlangen Sie Muster u. Preis
Franz Reukum, Ober-Neub
bei Zürich

Enthaarung
im Gesicht und an den Händen
auf schmerzlose Weise erreicht
man mit meinem **Depilator**
Unschädlich für die Haut.
Frische mit Anweisung fr. 6.
Sommerprobenfall
Jetzt beste Zeit für eine Kur.
Fr. 3.50.
St. Fridolin-Apotheke
Münster 22.

Charakter
Gemütl. u. Tüchtigke.
aus der Handschr.
analysiert wisse-
schaftlich. Analy-
Fr. 3.—, Rückporto.
Grapholog. Institut, Basel

Fr. 25.000.- sind verloren

wenn Sie sich nicht die Mühe nehmen wollen mit dem geringen Risiko von Fr. 1.— das Glück zu versuchen. — Sie allein unterlassen es, diese prachtvolle Gelegenheit zu erfassen

Lotterie zu Gunsten der Krankenkasse des Bezirks Zofingen

Fr. 125,000.-
in Haupttreffern à Fr. 25,000.-
10,000.-, 1,000.- etc.

Alles in Bargeld. Gewinne sofort ersichtlich.
Absolut neues Losverfahren mit einem garant. Treffer pro Serie
Verkauf in Kuverts à zwei Lose = Fr. 2.-
Eine Serie = 10 Lose = Fr. 10.-.

Tombola Nautisch. Klub Harburg
Mit einem Los dieser Tombola können Sie nach
stehende Treffer erzielen:
Fr. 3000.—, 1000.—, 500.— etc.
2491 Treffer à Fr. 20.—, 10.—, 5.—, 2.—
Preis pro Los 50 Cts., 11 Lose Fr. 5.—,
23 Lose Fr. 10.—

Bestellungen und Geldsendungen sind zu richten an die
Los- u. Prämienobligationenbank Luzern
 Tel. 2096 Postcheck-Konto VII/766 Pilatusstrasse 2

— COLLBONA —

... ist und bleibt
das bekannteste, beliebteste
unschädliche Mittel gegen

Kropf und dicken Hals

Ein Kunde schreibt: „Ersuche Sie höflich
mit 2 Schachteln Collbona-Tabletten meine
Packung a Fr. 4.50 per Nachnahme zu senden,
da ich bei der ersten Schachtel schon
erhellenen Erfolg konstatierte.“

Tabletten in Schachteln à 60 St. Fr. 4.50 i. d. Apotheke

Berner-Leinwan
Handweberei
Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsc
in Leinen, Halbleinen und Baumwolle, für
Spitäler, Anstalten, Hotels und Private.
Spezialität: Brautsausstattunge
Sorgfältige, geschmackvolle Ausführung garantiert.
Müller - Stampfli & Cie., Langenh
Nachfolger von Müller-Jaeggli & Cie.
Grunderlei 1852. Muster anbegeh

Zahnpraxis
A. Hergert
Zürich pat. Zahnt. Bahnhofstr. 48
Spezialist für schmerzloses Zahnziehen
Zahnärsatz ohne Platten. 105
3 best eingerichtete Operationszimmer.

Falsche Haut- und Haarpflege - Schlechte Gesichtspflege.

Verwerfliche Schönheitspflege!

Fort mit den alten Methoden und dem Schindal! - Die bedeutendste Erfindung auf dem Gebiete wissenschaftlicher Kosmetik ist die Verwendungsart, -empfehlung, hygien. richt. ergr. Spezialität. „Apoor“ (Porenpfänger) bereitet die Haut wirkungsvoll und schonend vor. Sie von all den bek. bekannten nützt ab. Jüngend- sches Aussehen. Schuppen und Hautfalten. Konserviert die Zähne, desgl. Mundhöhle und Rachen, schützt v. Sonnen und belebt die m. Nerven. - 3 Verwendungsarten. Probier m. Belegen etc. Fr. 3,- 500. franko durch S. M. Kersch, pharm. Labor. Zürich 2, Wasserstrasse. (Nur Versand und schriftl. Verkehr) Ihre Kiste deutlich und genau! 118

Damen, 118
 Sie sparen Geld, wenn Sie von uns
Stumpfsilniks Gebrauch machen.
 Stiefelchen jeder Art, modernste,
 selbst zu machen, wenn noch zu klein zerissen, mit neu beregneten
 aus zu Halbhüben zu tragen. Aus jeder Paar erhalten Sie ein
 Paar — Preis pro Paar für 1.50, fülle bitte nicht abholen
 jeweils Schuhmacher angeben. Besondere gegen Ankauf.
Stumpfsilniks Kirchner, Kürschner, Kürschner,
 Gutes und best. einzelnes Meister dieser Art
 auf dem Plage Hiesig.
 Seebahnstraße 178/IV. Samstag nachmittags geschl.
 Bitte genau auf die Platte zu achten.
 Streng selbständige Behandlung und Anfertigung

